

# Stand der Grabungen im Sontheimer Schacht (7524/32)

Thilo Müller

Wir haben die Blauhöhle erreicht !!

Ja, schön wär's. Noch können wir diesen Satz nicht ausrufen. Aber die Grabung im Sontheimer Schacht, die gemeinsam vom Höhlenverein Sontheim und der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten durchgeführt wird, schreitet voran. Im folgenden Artikel sollen einige der bisherigen Ereignisse zusammengefaßt werden.

## 1. Stand der Grabung

Waren es im letzten Jahr noch etwa 24m Tiefe, sind es bis Januar 91 gut 30m geworden. Während der bisherigen Grabung (seit 1989) wurden insgesamt 79 große Traktor-Anhänger mit Grabungsaushub gefüllt, was ein Grabungsvolumen von über  $100\text{m}^3$  bedeutet. Aus diesen Zahlen läßt sich der große Einsatz ablesen, der bisher von den beteiligten Höhlenforschern erbracht wurde. Man kann jedoch auch erkennen, daß auf einen Meter Grabungstiefe etwa  $9\text{m}^3$  Aushub angefallen ist (begonnen wurde 1989 bei 19m). Dies ist dadurch zu erklären, daß der Schacht, anders als zu Beginn gehofft, ab einer Tiefe von etwa 23m wesentlich größer wurde. Die Breite blieb mit etwa 1,5m zwar gleich, die Länge der Kluft jedoch wuchs von 3m auf etwa 10m an. Bedingt durch diverse Nischen und Hohlräume ohne Auffüllung mußten letztendlich  $10\text{-}12\text{m}^3$  pro Tiefenmeter (ab -23m) gegraben werden.

Mit dem Wetter hatten wir meistens Glück; lediglich ein Termin mußte in den vergangenen zwei Jahren abgesagt werden. Dabei ist besonders die Bodenbeschaffenheit wichtig; bei vereistem oder schlammigem Boden kommt der Traktor den Hang zur Erddeponie nicht hoch.

## 2. Die bisherigen Grabungen

Es folgt eine tabellarische Auflistung aller bisher stattgefundenen Befahrungen im Sontheimer Schacht, die im Zusammenhang mit der Grabung standen. Soweit nicht anders vermerkt, wurde am jeweiligen Tag gegraben.

Berücksichtigt wurden nur die Befahrungen aus der neueren Zeit, also seit 1988.

<b>Datum</b>	<b>Tiefe</b>	<b>Aushub(Anhänger)</b>	<b>Teilnehmer, Bemerkung</b>
01.11.88	-	-	Besichtigung bis -15m; Thilo Müller, Erich Ruopp, Herbert Keifer, Wolfgang Steudle, Rüdiger Fischer
17.12.88	19 m	-	Besichtigung des Schachts bis -25m (Seitenklufft); Erich Ruopp, Thilo Müller, Wolfgang Steudle, Robert Winkler
14.01.89	-	-	Sicherungsarbeiten; Erich Ruopp, Thilo Müller, Herbert Keifer, Robert Winkler, Peter Wezel, Rainer Witzig
28.01.89	-	-	Sicherungsarbeiten; Erich Ruopp, Thilo Müller, Jens, Wolfgang Siegel, Rainer Witzig
11.02.89	-	1	Erich+Sven Ruopp, Thilo Müller, Rainer Witzig, div. Sontheimer
25.02.89	-	1	Erich Ruopp, Thilo Müller, Herbert Keifer, H.U. Klein, Alexander Maier, Klaus+John Gebhard
16.03.89	-	1	Thilo Müller, Hans Sibbert, Frank Langeneck, Wolfgang Steudle
08.04.89	21,6m	3	Erich Ruopp, Thilo Müller, Robert Winkler, Jonny Kirsch
22.04.89	ca. 22,5m	2	Erich Ruopp, Thilo Müller, Roland Scheurer, Peter Wezel, Stefan Mittelberg, Uwe Dünkel
02.05.89	ca. 22,8m	1	Thilo Müller, Robert Winkler, Stefan Mittelberg, Christof, Heike+Sigi (aus HH)
03.06.89	23,1m	2	Erich Ruopp, Thilo Müller, Peter Wezel, Hans Sibbert, Jonny Kirsch
12.08.89	ca. 23,9m	2	Erich Ruopp, Thilo Müller, Herbert Keifer, Andreas Haberland (New York), Sven Ruopp
23.09.89	24,1m	2	Erich Ruopp, Thilo Müller, Jonny Kirsch, Leo Kepf, Herbert Griesinger, Roland Scheurer, Markus+Petra Boldt, Wolfgang Steudle
21.10.89	24,5m	2	Erich Ruopp, Thilo Müller, Klaus Gebhard, Herbert Keifer, Jonny Kirsch, Robert Winkler
30.12.89	24,8m	-	Erich Ruopp, Thilo Müller, Christian Fischer, Jonny Kirsch, Herbert Keifer, Harry Bader
13.01.90	25,35m	2	Erich Ruopp, Thilo Müller, Christian Fischer, Felix Stark, Robert Winkler
2./3.2.90	26m	5	Erich+Sven Ruopp, Thilo Müller, Leo Kepf, Robert Winkler, Felix Stark, Rainer Witzig, Stefan Mittelberg
23./24.2.90	26,5m	5	Erich Ruopp, Thilo Müller, Christian Fischer, Jonny Kirsch, Felix Stark, Robert Winkler, Klaus+John Gebhard, Rainer Witzig
16./17.3.90	27m	6	Erich+Sven Ruopp, Thilo Müller, Christian Fischer, Jonny Kirsch, Ingo, Rainer Witzig, Felix Stark
27./28.4.90	27,5m	6	Erich Ruopp, Thilo Müller, Christian Fischer, Robert Winkler, Stefan Mittelberg, Rainer Witzig, Hans Sibbert, Felix Stark, Richard Frank, Leo Kepf
5.-9.6.90	29m	13	Grabungswoche: Erich Ruopp, Thilo Müller, Robert Winkler, Uwe Dünkel, Hans Sibbert, Christian Fischer, Stefan Mittelberg, Jürgen Lodemann, Felix Stark, Markus Scheuermann, Sigi Moritz, Christof Mohr, Ingo Hofmaier, Nico Löffelhardt, Axel Blahak, Alexander Maier
13./14.7.	29m	5	Erich Ruopp, Thilo Müller, Christian Fischer, Robert Winkler, Felix Stark
10./11.8.90	29,1m	4	Erich Ruopp, Thilo Müller, Christian Fischer, Robert Winkler, Herbert Keifer, Donatela Cazanacli, Kasia Zenker, Slawka Czarnecka, Czuk Postaremczak, Silviu Constantin, Bela Angelus, Mark Reichmann

5./6.10.90	ca. 29,3m	5	Erich Ruopp, Thilo Müller, Christian Fischer, Robert Winkler, Peter Wezel, Leo Kepf, Sven Ruopp, Jonny Kirsch, Tobias Tränkle, Fritz Mammel, Felix Stark, Ingo Hofmaier
27.10.90	ca. 29,3m	3	Erich Ruopp, Thilo Müller, Robert Winkler, Fritz Mammel, Tobias Tränkle, Hans Sibbert, Reinhardt Schmid
24.11.90	ca. 29,5m	2	Erich Ruopp, Thilo Müller, Fritz Mammel, Jonny Kirsch, Tobias Tränkle, Sven Ruopp, Herbert Griesinger
28.12.90	-	-	Vermessung neuer Schachtgrundriß; Christian Fischer, Erich Ruopp, Fritz Mammel
29.12.90	ca. 29,8m	2	Erich Ruopp, Stefan Mittelberg, Fritz Mammel, Alexander Maier, Bettina Hiller, Jonny Kirsch, Hans Sibbert, Matthias Leyk, Udo Fischer, Christian Fischer
19.01.91	30m	2	Erich+Sven Ruopp, Thilo Müller, Fritz Mammel, Tobias Tränkle, Christian Fischer, Ingo Hofmaier

Soweit die bisherigen Grabungstermine. Der Grabungsschwerpunkt lag im jeweiligen Winterhalbjahr, da in diesem Zeitraum sonst nur wenig gemacht werden kann (Fledermausschutzzeit, im Schacht gibt es keine). Andererseits sind, vor allem in der Urlaubszeit, immer etliche Leute unterwegs, so daß es schwieriger war, eine Mannschaft zusammen zu bekommen. Bisher fanden etwa 30 Arbeitseinsätze am Schacht statt.

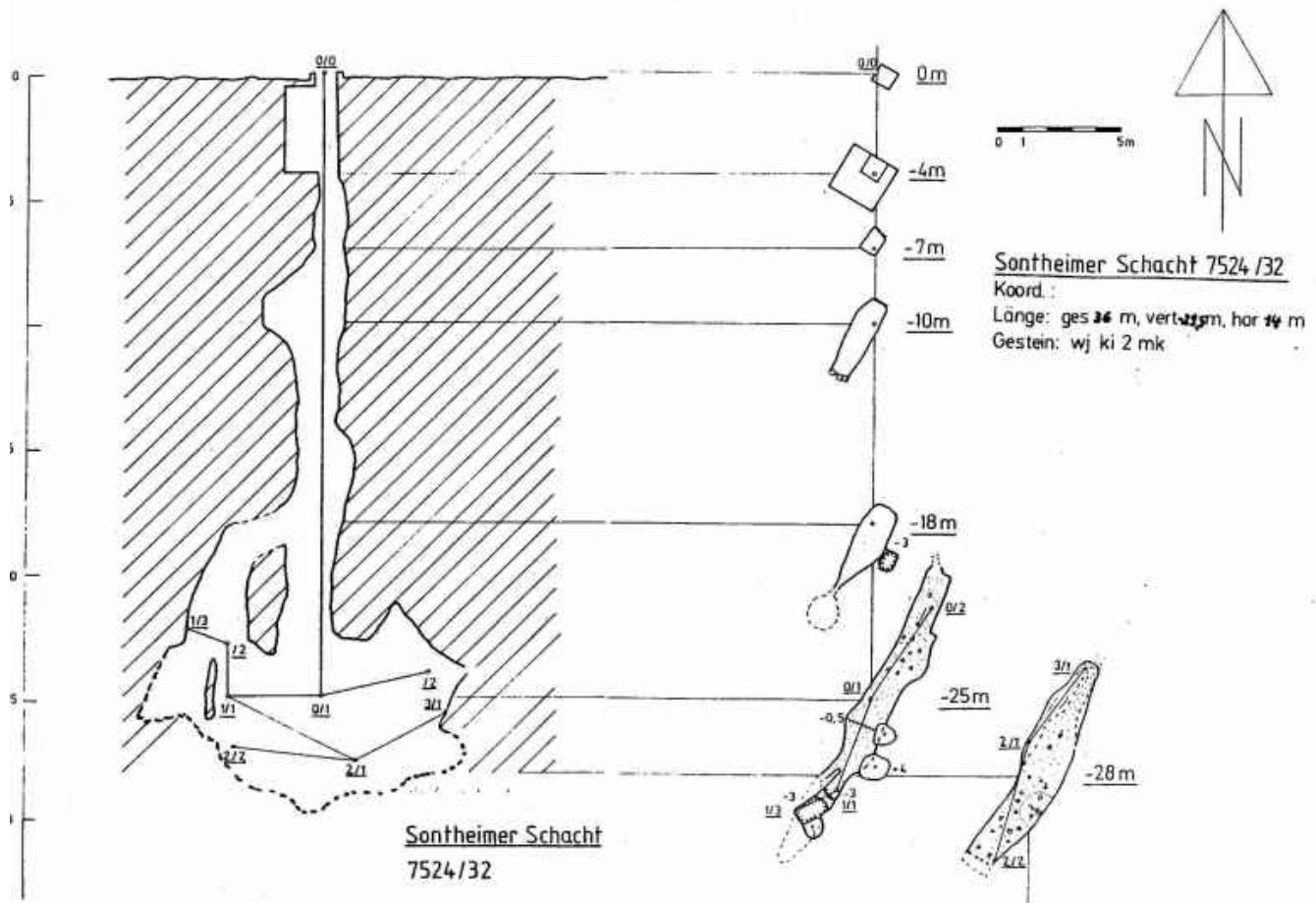
Auffällig sind zwei Sprünge in der Grabungs- und Tiefenleistung. Am Anfang (hier durch fehlende Messungen nur schlecht dokumentiert) und von Januar bis Juni 1990 konnten wir in wenigen Monaten jeweils einige Meter tiefer kommen; in den anderen Zeiträumen dagegen gab es pro Grabungstag keinen Dezimeter Tiefe.

Dies hat drei Gründe. Einmal wurde in diesen Zeiträumen einfach weniger gegraben (z.B. Juni bis Dezember 1989). Andererseits verbesserte sich unsere Grabungstechnik laufend; vor allem, als wir seit 1990 dazu übergegangen waren, 3-4 Transporttonnen gleichzeitig einzusetzen und auch sonst einige Kleinigkeiten optimiert wurden (hier möchte ich vor allem Erich Ruopp erwähnen, der zeitweise an jedem Wochenende wieder etwas organisiert oder neu geschweißt hatte), konnten wir erheblich mehr graben, was sich gut anhand der abtransportierten Hänger belegen läßt. Zudem fingen wir schon Freitag nachmittags an, einen oder zwei Hänger zu füllen. Der dritte Grund für das unregelmäßige Anwachsen der Schachttiefe liegt in der sich ständig ändernden Geometrie des Schachtbodens. Waren es Anfang 1989 noch kaum 3-4m<sup>2</sup>, so wuchs die Grundfläche mit der Zeit kontinuierlich, bis sie im Herbst 1990 wohl an die 12-14m<sup>2</sup> erreicht hatte. Auf dem Plan (nächsten Seite) ist ersichtlich, daß die Kluft immer länger wurde und so die Vergrößerung der Schachtgrundfläche bewirkte.

Inzwischen ist die Kluft wieder etwas kürzer geworden, es sind aber immer noch an die 10m<sup>2</sup>.

Da es auf die Dauer zu gefährlich wäre, eingefülltes Material teilweise im Schacht zu lassen, mußten wir jeweils alles, was uns später gefährlich werden könnte, weggraben. Nähere Angaben zum Aushub werden später zusammengestellt. Der überwiegende Hauptteil der Arbeit wurde bisher von den beiden beteiligten Vereinen geleistet (Sontheim und Grabenstetten). Es zeigten jedoch auch viele befreundete Höhlenforscher aus Schwaben, dem restlichen Deutschland und der ganzen Welt Interesse, was sich in zahlreichen Besuchen und etlichen Angeboten zur Unterstützung der Grabung ausdrückte. Letztere nahmen wir stets dankend an und wollen auch in Zukunft in der Grabung keine Privatangelegenheit der beiden Vereine sehen, sondern offen für alle Interessenten sein (natürlich im Rahmen der Machbarkeit). So erhielten wir Besuch oder tatkräftige Unterstützung von folgenden Personen und Gruppen: HV Westerheim (W. Siegel), HHV Laichingen (R. Frank, R. Schmid), Hfg Kirchheim (Nico Löffelhardt), Hfg Hegau-Randen (M. Leyk), Mark Reichmann (Hessen), Sigi + Heike Moritz, Christof Mohr (alle Hamburg), Rainer Schwarz + Olaf Wüdrich (Spel. Studentenzirkel Freiberg), Bela Angelus (Ungarn), Donatela Czanacli + Silviu Constantin (Rumänien), Kasia Zenker + Slawka Czarnecka + Czuk Postaremczak (Speleoclub Posen, Polen), Andreas Haberland (Met Grotto Group, New York).

Einige Schwierigkeiten der letzten beiden Jahre sollten noch erwähnt werden. Vor allem im Sommer zeigte sich, daß der Luftaustausch im Schacht nur mäßig erfolgt. Während der Grabungswoche (siehe Bericht M. SCHEUERMANN) mußten wir deshalb sogar pausieren; die CO<sub>2</sub>-Konzentration war einfach zu groß geworden. Im Winterhalbjahr dagegen gab es durch die in den Schacht einfließende Kaltluft noch keine Probleme. Ein weiteres Problem stellte sich seit Herbst 90. Wir hatten im südlichen Teil der Kluft eine Lehmwand stehen gelassen, da sie uns anfangs nicht störte und keine Gefahr zu sein schien. In diesem Teil des Schachts war der Boden durch reichliches Tropfwasser aber recht naß. Eines Tages landete der erste abseilende Höfo fast in einem See. Die Lehmwand war ins Rutschen geraten und hatte am tiefsten Punkt ein dort befindliches Schluckloch verstopft. Seit dieser Zeit kämpfen wir des öfteren mit kleineren und größeren Schlammengen und Wassermassen. Mittlerweile ist das Schluckloch wieder freigelegt; die Graberei ist jedoch recht dreckig geblieben. Wenn von einem Schluckloch die Rede ist, dann geht es dabei natürlich um ein normalerweise trockenes Loch, in dem das Sickerwasser von der Oberfläche langsam weiter in die Tiefe geht. Es fließt kein Bach durch den Schacht.



Plan Sontheimer Schacht, Stand der Grabung 28.12.90; Zeichnung: Richard Frank, Christian Fischer

### 3. Ausblick

Unser Ziel für 1990, die alte Tiefe von 1899 wieder zu erreichen, haben wir knapp verfehlt. Das soll nun in den ersten Monaten von 1991 gelingen, vorausgesetzt, der Schachtboden bleibt in der Größe konstant oder wird sogar noch kleiner. Die nächsten Grabungstermine werden in 3-4 Wochenabständen geplant.

Offenbar haben die Aktivitäten um den Sontheimer Schacht auch andere Höhlenforscher der Region dazu animiert, verstärkt nach der Blauhöhle zu suchen. Dies ist sehr begrüßenswert, steigt damit doch die Wahrscheinlichkeit der Entdeckung wesentlich an. Sollte die Höhle tatsächlich gefunden werden, kann sie sicher nur von mehreren Vereinen gemeinsam erforscht werden, allein schon wegen der dann benötigten Zahl von Höhlenforschern. Vor allem über den Schutz der Blauhöhle sollten sich alle beteiligten Forscher schon frühzeitig Gedanken machen.

Vermutlich denkt jetzt der eine oder andere Leser: "Die verteilen das Fell des Bären, bevor er erlegt ist". Das ist nur zum Teil richtig. Sicher ist es jetzt müßig, darüber zu spekulieren, wie lang, groß oder schön die Blauhöhle ist oder welche wissenschaftlichen Erkenntnisse man erwartet (obwohl auch das Spaß macht). Sollte die Höhle jedoch gefunden werden, ohne daß man sich vorher Gedanken zu ihrem Schutz gemacht hat, passiert ihr vielleicht das gleiche Schicksal vieler Höhlen auf der Alb: alles rennt ins Neuland und will Meter um Meter machen. Auf die kleinen Dinge nimmt keiner Rücksicht und so entstehen bereits bei den ersten Befahrungen irreparable Zerstörungen. Dies läßt sich sicher nie ausschließen, aber durch eine gründliche Diskussion im Vorfeld begrenzen.

Bei unserer Grabung in Sontheim haben wir uns soweit geeinigt, daß bei einem Durchbruch ins Neuland zuerst mal keiner losrennt, sondern gemeinsam beraten und nach dem besten nächsten Schritt gesucht wird. Vermutlich werden wir zuerst den Schacht so weit herrichten, daß man unten nicht schon völlig verdreckt ankommt. Außerdem wollen wir oberste Priorität auf den Erhalt der gesamten Höhle legen und nicht am ersten Tag gleich Kilometer machen.

Über weitergehende Schritte zum Schutz der Höhle (z.B. kein Karbid, keine Zigaretten, jeglichen Müll selber heraustransportieren usw.) kann sicher noch entschieden werden, wenn es soweit ist. Auch hier sollte man sich aber in Richtung Höhlenschutz bewegen und die eine oder andere Unannehmlichkeit in Kauf nehmen.

Jegliche Diskussion in diese Richtung ist recht sinnlos, wenn man gefaßte Beschlüsse nicht durchsetzen kann. Aus diesem Grund hat der Höhlenverein Sontheim das Grundstück, auf dem der Schacht liegt, von der Gemeinde Heroldstatt-Sontheim gepachtet.

Ähnlich, wie der Todsburger Schacht in einer größeren Gemeinschaftsaktion 1992 vermessen werden soll, ist grundsätzlich

auch die Erforschung der Blauhöhle denkbar.

Ob dabei der Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg eine koordinierende Stelle einnehmen kann, ist zu diskutieren.

[Inhaltsverzeichnis dieses Jahreshftes](#)

[Weitere Artikel zu diesem  
Themengebiet](#)

[Vorheriger Artikel](#)

[Gesamtübersicht CD-ROM](#)

[Weitere Artikel von diesem Autor](#)

[Nächster Artikel](#)